



Wiborada2024 – Auswertung und Abschlussbericht

28.08.2024 | Ann-Katrin Gässlein

Der vorliegende Auswertungsbericht beinhaltet eine Erfassung, Beschreibung und kritische Beurteilung aller Programmpunkte, die das OK «Wiborada2024» von Juli 2023 – Juli 2024 entwickelte und durchführte. Für den Bericht wurden Einschätzungen von allen Verantwortlichen eingeholt.

Der Auswertungsbericht orientiert sich an der Website www.wiborada2024.ch (wiborada.sg). Die dargestellten Zahlen und Erfahrungen beziehen sich, wo nicht anders erwähnt, auf den offiziellen Projektzeitraum: 05.04.2024 – 31.05.2024. Interessante Fakten sind bei «Zahlen auf einen Blick» auf der letzten Seite zu finden. Bildrechte liegen, wo nicht anders angegeben, beim OK Wiborada2024.

Inhalt

| | |
|------------------------------------|----|
| Eindrücke | 2 |
| Leben als Inklus:in..... | 3 |
| Entdecken Sie Wiborada..... | 4 |
| Veranstaltungen und Projekte..... | 6 |
| Täglich beten | 12 |
| Drucksachen und Medienarbeit | 12 |
| Die Arbeit im OK | 16 |
| Zahlen auf einen Blick..... | 17 |



Eindrücke aus Wiborada2024. © Urs Bucher, Kay Appenzeller, Elke Larcher



Eindrücke

«Wir waren bei der Wiboradzelle. Und weisst du, was ich als Fürbitte geschrieben habe? Ich bitte, dass die Zelle nicht wekommt, sondern für immer bleibt.» (Tochter einer ehemaligen Inklusin)

«Der Rückzug ins stille Gebet, das Fenster zur Aussenwelt mit all den bunten und berührenden Begegnungen und das gemeinschaftliche Stadtgebet abends, das ich durch das Fenster zur Kirche hin mitbeten durfte, dieser Dreiklang brachte mein Herz damals zur inneren Ruhe.» (Eveline Strübi, ehemalige Inklusin und Bloggerin @lebenamnullpunkt)

«Eine Schulklasse, fand ich nach der Schulführung in der St.Mangenkirche ruhig sitzend. Auf meine Frage, was sie denn gerade tun würden, antworteten sie, dass ihnen der Inkluse Hansruedi Felix erklärt hatte, dass er es am meisten geniesse, in der Zelle «nichts» zu tun. Das wollten sie nun auch ausprobieren.» (Monika Terzer, Projektleiterin Schulklassen)

«Im Gymnasium habe ich gelernt, wer Gallus und Vadian sind, aber von Wiborada nie etwas gehört.» (Lea Vannini, Studierende an der HSG im Studiengang «Management, Organisation und Kultur»)

«Anstelle von Social Media konnte ich das Fenster der Zelle aufmachen und mich auf reale Begegnungen mit Menschen einlassen.» (Gabriel Imhof, Religionspädagogik-Student und Gastgeber des «Fadegrad»-Podcasts)

«Propheten sind Menschen, die ansagen, was die Stunde geschlagen hat. Die die Zeichen der Zeit erkennen, statt dem Zeitgeist zu folgen, die ihre Mitmenschen aufklären, ermahnen und zur Umkehr rufen.» (Sr. Philippa Rath, Benediktinerin)



Leben als Inklus:in

Wiboradas Zelle: Zwei Inklusen und drei Inklusinnen

Wiboradas Zelle bei St. Mangen soll bis 2026 stehen bleiben und jährlich im Mai Inklus:innen beherbergen. Auf die Ausschreibung im Herbst meldeten sich 13 Personen, von denen fünf ausgewählt wurden: In der ersten Woche lebte Sachbearbeiterin Judith Bischof in der Zelle; es folgten Hansruedi Felix, evang.-ref. Pfarrer im Ruhestand und Cathrin Legler, Pfarrerin in Kreuzlingen, der röm.-kath. Religionspädagoge in Ausbildung und Podcaster Gabriel Imhof und Judith Hosennen, Sterbe- und Trauerbegleiterin i.A.. Sie lebten während einer Woche eingeschlossen, mit Lebensmitteln und Wasser versorgt von der Bevölkerung, mit einem offenen Fenster zu bestimmten Zeiten des Tages und Gesprächsangeboten. Sie brachten ihre jeweils unterschiedlichen Biografien, Erwartungen, religiösen Prägungen mit und gestalteten damit das Wiborada-Fenster zu einem öffentlichen Ort christlicher Vielfalt.

Noch vor dem Einzug der ersten Inklusin war die Zelle beim «Tag der offenen Zelle» wieder geöffnet und am Samstag, 20. April 2024, besser besucht als im vorausgegangenen Jahr. Ca. 60 Menschen besuchten die Zelle und den in und um St. Mangen installierten Stationenweg «Gott suchen – mitten in der Stadt». Besonders gefragt waren die Gespräche mit ehemaligen Inklus:innen. Durchgeführt wurde der Tag von Karin Weiss, Esther Reifler, Elina Hitz, Christian Kind und Ines Schaberger.

Wie in den vorausgegangenen Jahren gestalteten und schrieben die Inklus:innen während der ganzen Projektzeit Band 3 des Tagebuchs weiter, das bei Abschluss der Stiftsbibliothek übergeben wurde. Band 1 und 2 aus den Vorjahren sind bereits in der Stiftsbibliothek.

Die Begleitung der Inklus:innen übernahmen Hildegard Aepli, Sr. Fabienne Bucher, Karin Scheiber, Matthias Wenk und Kathrin Bolt. Sie kamen jeweils am Morgen für ein kurzes Gespräch mit frischem Wasser und einem Kaffee in die Zelle.

Das tägliche Mittagessen wurde vollständig von Freiwilligen vorbereitet und den Inklus:innen überbracht. Die Koordination der Termine übernahm Christa Zingg. Insgesamt wurden 35 Mittagessen in die Zelle gebracht.

Das «äussere Fenster» der Wiborada-Zelle war erneut zwischen 12:30 – 13:30 und zwischen 17:30 – 18:30 Uhr geöffnet. Über 1'000 Menschen kamen während der fünf Wochen an die Zelle.

Jeweils am Freitagabend in der Feier um 18.30 Uhr wurde der Inkluse bzw. die Inklusin verabschiedet und eine neue Person mit einem Segen eingeschlossen. Das «Ein- und Aufschliessritual» bot Gelegenheit, Erfahrungen mitzuteilen und Erwartungen zu formulieren.

Zur Innenausstattung der Zelle gesellte sich neu eine Ikone von Wiborada von St. Gallen, die Sr. Jutta Maier, Eremitin aus Mindelheim, eigens angefertigt hatte. Eine zweite Ikone, Wiborada und Ulrich von Augsburg, gehört ebenfalls zu dem Bildensemble. Im Angebot «Eremo-Zeit» lebte Monika Egger im Juli 2024 während einer Woche in Wiboradas Zelle, aber ohne Einschluss und ohne Versorgung durch die Bevölkerung.



Die fünf Inklus:innen. © Urs Bucher

Entdecken Sie Wiborada

Stationenweg «Gott suchen – mitten in der Stadt»

Der Stationenweg «Gott suchen – mitten in der Stadt» innerhalb und ausserhalb der Kirche St. Mangen leistete erneut einen wichtigen Beitrag für die öffentliche Wirksamkeit des Wiborada-Projekts. Der Stationenweg wurde im Vergleich zum Vorjahr leicht ausgebaut. Neben der sichtbar gemachten Lage der (vermutlich) originalen Zelle auf dem Boden des Chors der Kirche wurde das mit rosa Farbe bespritzte Leinenkleid von Lika Nüssli ausgestellt und mit einer kleinen Tafel dokumentiert. Ebenfalls ausgebaut wurde die Mini-Ausstellung «Geschichte von St. Mangen» auf der gegenüberliegenden Seite von Wiboradas Grab im Chorraum: Neben der Vitrine mit den Resten des Bischofssitzes von Abtbischof Salomo III., den beiden Glastafeln mit Foto- und Bilddokumentationen und der Stele «St. Mangen um 960» kam eine zweite Stele hinzu: «St. Mangen um 1100». Es ist geplant, in den folgenden zwei Jahren die Dokumentationen der Geschichte von St. Mangen auszubauen. Die Wiborada-Statue bleibt seit längerer Zeit dauerhaft im Chorraum von St. Mangen, während die Erzählbox immer wieder für andere Projekte des Cityteams der Kath. Kirche ausgeliehen wird.

Der Stationenweg wurde am Ausgangspunkt in einer an der Aussentüre des Kirchturms angebrachten grossen Infotafel erklärt und endete an der «Selfie-Wand» zwischen den Säulen vor dem Seiteneingang der Kirche. Er war grundsätzlich für einen eigenständigen Besuch ausgelegt und wurde



auch mehrheitlich als solcher genutzt, bzw. mit dem Actionbound «Abenteuer Wiborada» von Schüler:innen der Oberstufe besucht.

Führungen mit Erwachsenen

Ein grosses Interesse an Wiborada von St. Gallen führte zu zahlreichen Gruppen. Allein zwischen dem 26. April und dem 31. Mai wurden 12 Gruppen in St. Mangen bei Wiboradas Zelle willkommen geheissen, darunter Lernende aus dem Alters- und Pflegezentrum St. Wiborada – Bernhardzell, den Singfrauen Vorarlberg, der Junia-Initiative, der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, der Freien Evangelischen Gemeinde Effretikon, der evang.-ref. Kirchgemeinde Buchs, de, Verband der Schweizer Buchhändler, der Universität Innsbruck und Studierenden aus dem Bistum St. Gallen. Eine besondere Verbindung zeigte sich zur Diözese Augsburg, die 2024 anlässlich des 1100. Tages der Bischofsweihe des Hl. Ulrich u.a. eine Diözesanwallfahrt mit 42 Ordensleuten nach St. Gallen organisiert hatte.

Führungen mit Schulklassen

2024 meldeten sich 20 Schulklassen im Rahmen des Religionsunterrichts für die Schulführungen an, hauptsächlich Schüler:innen von der Mittelstufe der Primarschulen. Aber auch vier Gruppen kamen von ausserhalb St. Gallens, wovon eine Sekundarklasse sogar an einem Mittwochnachmittag eigens von Jona angereist kam. An mehreren Tagen waren zwei Führungen gebucht, einmal sogar drei. Die 187 Schüler:innen waren sehr interessiert, und der Besuch am Zellenfenster war für alle ein Highlight. Ohne diesen Besuch würde den Führungen das Herzstück fehlen. Die Inklus:innen erzählten dabei sehr beeindruckend von ihrem zurückgezogenen und nachhaltigen Leben. Die Schüler und Schülerinnen waren sehr interessiert und stellten dazu sehr «gute» Fragen.



Für die Information der Schulleitungen, die Terminkoordination mit den Lehrpersonen und die Organisation der Referent:innen bei den Führungen engagierte sich Monika Terzer im Rahmen einer Finanzierung über den Fond «Lernort Kirche». So wurden Flyer eigens für Schulführungen entwickelt und verschickt, neue Mitwirkende für Führungen rekrutiert und geschult und der «Actionbound Wiborada» für den selbstständigen Besuch von Klassen der Sekundarstufe überarbeitet und angepasst, so dass er 88 Mal gespielt werden konnte. Wie in den letzten Jahren kam es zu einer



Zusammenarbeit mit dem Antiquariat Lüchinger und der Kinderbibliothek St. Katharinen, wo ein grosses Wimmelbild zu Wiborada platziert war.

Mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen gab es im 2024 eine erste Zusammenarbeit: In der der „Projektwoche“ zu Beginn der Frühlingsferien besuchen Studierende der PH einzelne Institutionen, die sich später als Ziele für Exkursionen mit den Schüler:innen eignen. Um an dieser Projektwoche teilhaben zu können, wurde der Stationenweg bereits am 5. April 2024 aufgebaut. Am 9. April besuchten 12 Studierende der PH zusammen mit der Fachbereichsleiterin für Ethik-Religionen-Gemeinschaft, St. Mangen und die Wiborada-Zelle, sprachen mit Christian Kind als einem Inkluden des vergangenen Jahres und diskutierten über mögliche Formen der Vermittlung von Religionsgeschichte.

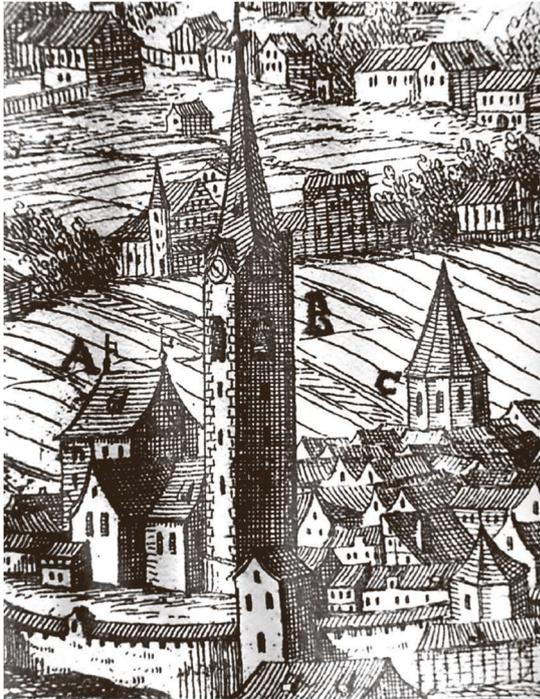
Einladung nach Augsburg

Im Rahmen des 1100-jährigen Jubiläums des Heiligen Ulrich in Augsburg (D) wurde Monika Terzer zum Fest der Erstkommunionkinder eingeladen. Zu diesem Fest reisten 1'200 Erstkommunionkinder aus dem ganzen Bistum Augsburg am 4. Mai 2024 in den Botanischen Garten Augsburg an. Sie konnten 58 verschiedene Ateliers besuchen. Für das Atelier aus St. Gallen nahm Monika Terzer eine eigens dafür angefertigte Selfie Blache sowie eine Sofortbildkamera und Wiborada-Guätzli mit. Die Erstkommunionkinder hörten ihr gespannt zu, als sie ihnen vom Geheimnis zwischen der Heiligen Wiborada und dem Heiligen Ulrich erzählte. Danach konnten sie sich bei der Selfie Blache fotografieren lassen und zu guter Letzt gab es für alle ein Wiborada Guätzli als Geschenk mit auf den Heimweg. Es war ein erlebnisreicher Tag mit vielen fröhlichen Kindern. Die Selfie Blache wurde am Ende des Festtages als Geschenk aus St. Gallen, dem Diözesanen Museum Augsburg überreicht. Die bereichernde Blache wurde mit Freude entgegengenommen und wurde bereits in der aktuellen Ausstellung zum Ulrichs-Jubiläum integriert.

Veranstaltungen und Projekte

Unbekannte Winkel der Kirche St. Mangen

Am Samstag, 27. April, dem ersten Tag der ersten Inklusin, Judith Bischof, öffnete die Kirche St. Mangen ihre Tore. Zusammen mit einem Team der Kantonsarchäologie war ein Programm entwickelt worden, das auf unbekannt Winkel und geheimnisvolle Ecken aufmerksam machte. U.a. wurden die unterschiedlichen Bauphasen der Kirche erläutert, der originale Steinkopf des Baumeisters des St. Mangener Turms gezeigt und die Wendeltreppe bis zum Glockengestühl erklommen. Rund 120 Personen waren der Einladung gefolgt. Das ökumenische Team unterstützte die beiden Fachpersonen Martin Schindler und Guido Facconi bei den Führungen.



Unbekannte Winkel und geheimnisvolle Ecken
1125 Jahre St. Mangen: Öffentliche Führungen

Samstag, 27.04.2024, 13 – 17 Uhr

St. Mangen ist eine von St. Gallens ältesten Kirchen. Abtbischof Salomo II. gründete, weihte sie zu Ehren des Hl. Magnus und plante, einst darin bestattet zu werden. Am 13. Oktober im Jahr 898 bestätigte Kaiser Arnulf den Bau dieser Kirche am Irabach – somit ist St. Mangen heute mindestens 1125 Jahre alt. Die Kirche hat eine bewegte Geschichte und erlebte Wunder und Umbauten, Pilgerbesuche und Räumungen, Blitzeinschläge, Brände und Erdbeben.

In öffentlichen Führungen bringen Martin Schindler, Leiter der Kantonsarchäologie St. Gallen und Guido Facconi, Mittelalterarchäologe geheime Ecken ans Licht und wagen ein Blick hinter (normalerweise) verschlossene Türen.

Öffentliche Führungen:

- 13:00 Uhr, 14:00 Uhr, 15:00 Uhr und 16:00 Uhr: Besammlung vor dem Haupteingang
- Dauer: 45 Minuten
- erforderlich: trittfestes Schuhwerk

Zusätzlich: Turmbestigungen

- 13:30 Uhr, 14:00 Uhr, 14:30 Uhr, 15:00 Uhr, 15:30 Uhr, 16:00 Uhr, 16:30 Uhr
- Dauer: 20 Min
- Gruppen bis max. 6 Personen
- erforderlich: trittfestes Schuhwerk

Weitere Informationen:
www.wiborada.sg/stmangen

Dieser Anlass wird unterstützt von:

Kanton St. Gallen Archäologie

Ansichten aus der Geschichte von St. Mangen. © Wiborada2024

Wiboradagedenktag

Am 2. Mai, dem offiziellen Gedenktage für Wiborada, pilgerten rund 100 Personen von Gossau nach St. Gallen. Die Pilgerreise fand ihren Abschluss mit einer kleinen Feier in der Kathedrale. Wie in den letzten Jahren wurde der Anlass von der Bewegung Kirche mit* den Frauen organisiert. Um Wiborada rund um ihren Gedenktage auch in der Kathedrale sichtbar zu machen, wurde eine grosse Bildtafel gestaltet, die während einer Woche auf die vergessene Heilige und ihren Gedenktage aufmerksam macht.





Tanzperformance «Sancta Wiborada. Reise ins Innere der Rebellion»

Am Abend des 2. Mai 2024 fand die Premiere von Robina Steyers Tanzperformance «Sancta Wiborada, Reise ins Innere der Rebellion.» statt. Das Tanzprojekt sollte an die verschüttete Frauengeschichte erinnern. Robina Steyer, Tänzerin und Choreografin, liess sich dabei auf die frühmittelalterliche Inklusin ein und machte sich Gedanken zu Raum und Begrenzung. Sie fand viele Parallelen zwischen der Einsamkeit und dem kreativen Prozess von frühen Visionärinnen und zeitgenössischen Künstlerinnen. Die historische und spirituelle Arbeitsgemeinschaft mit Robina Steyer, die in einer anderen Generation in der ehemaligen DDR aufgewachsen ist und Religion ganz anders erfahren hatte, war sehr bereichernd. Robinas Neuinterpretation der Stadtheiligen, uraufgeführt am Ort ihres Wirkens, war ein atemberaubendes Highlight und zog viel Publikum an, das sich auf vielen Ebenen berühren liess. Denn Robinas Tanz, ihr eingespielter Gesang - Pie Jesu von Gabriel Fauré - verwoben sich mit den gesprochenen Original-Fürbitten der vergangenen Jahre zu einem Gesamtkunstwerk.



Robina Steyers Tanzperformance. © Kay Appenzeller

Was als einmaliges Ereignis am Wiboradatag geplant war, entwickelte sich zu einer Kooperation mit dem Tanzfest St.Gallen mit zwei Zusatzvorstellungen und einer anschliessenden Tournee ins Rheintal, nach Chur und über die Landesgrenze nach Liechtenstein. Die Zusammenarbeit zwischen Judith Thoma vom Wiborada-Team, den Mesmerinnen von St. Mangen und dem ConFusionArtCollective - einer Gruppe von jungen Licht-, Ton-, Werbe- und Kostümdesignern – war spannend und herausfordernd und bescherte ein neues Publikumssegment. Räume, Termine, Technik und Personal mussten koordiniert werden. Dabei unterstützen uns die Mesmerinnen von St.Mangen massgeblich. Trotzdem entsprach der Aufwand einem 30% Pensum und sprengte deutlich den Rahmen der Ehrenamtlichkeit. Vor allem das Fundraising war extrem aufwändig und wird deshalb in Zukunft auswärts vergeben.

Das Projekt wurde von den Medien gut begleitet, das St.Galler Tagblatt berichtete in einem präzisen und lobenden Artikel, der auch kirchenferne Besucher:innen nach St.Mangen lockte. Der Fadegrad-Podcast, bei dem ein aktueller Inkluse als Host Robina Steyer interviewte, traf den Ton des ästhetischen und nachdenklichen Kunstprojekts punktgenau.



Ein schwieriger Punkt war der Umstand, dass die Premiere vom Amt für Kultur des Kantons St. Gallen und der Stadt St. Gallen-Kulturförderung nicht finanziell unterstützt werden konnte, weil «Sancta Wiborada» auch am 3. Und 4. Mai in St. Mangen im Rahmen der «St. Galler Tanztage» zur Aufführung kam und dieser Grossanlass bereits von staatlicher Seite mitfinanziert wurde. Um die Künstlerin für ihr eigens entwickeltes Projekt, den Aufwand der Proben etc. zu entschädigen, übernahmen das Dompfarramt, das Cityteam der Kath. Kirche im Lebensraum St. Gallen und die evang.-ref. Kirchgemeinde St. Gallen Centrum einmalig die angefallenen Kosten.

Wiboradahymnus

Eine Inklusin aus den Vorjahren, Eveline Strübi, verfasste einen elfstrophigen Wiboradahymnus. Dieser wurde von GallusMedia professionell aufgenommen. Die Kantorin in der Kathedrale, Bettina Kugler übernahm den Gesangspart, begleitet von Christoph Schönfelder an der Orgel. Alle Wiboradalieder sind über einen eigenen YouTubeKanal abrufbar (<https://www.youtube.com/@wiboradavonstgallen>). Strübi selbst führt seit ihrer Long Covid-Erkrankung im 2022 eine Form des Inklusinnen-Lebens, zurückgezogen von der Welt. In ihrem Instagram-Kanal @lebenamnullpunkt postet sie über ihre Krankheit und ihre Kraftquellen.

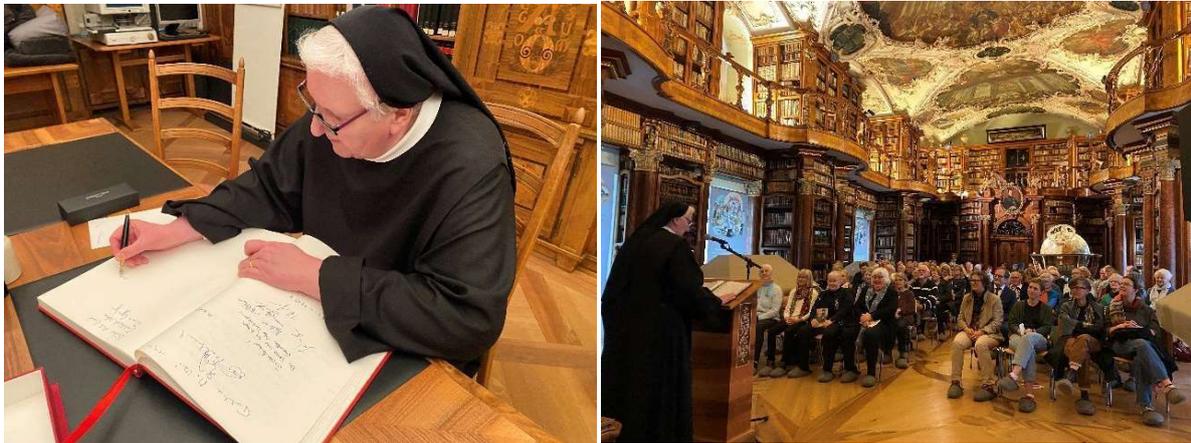


Musiker:innen bei der Aufnahme von Eveline Strübis Wiboradahymnus. © Ines Schaberger

Als weiteres musikalisches Werk ist die «Wybodada-Passion» von Martina Schäfer entstanden. Die Komponistin sucht aktuell nach interessierten Chören, um das Werk zur Aufführung zu bringen.

«Prophetissa helvetica? Was Wiborada uns heute sagen kann»

Am 7. Mai hielt Sr. Philippa Rath die Wiboradarede im Ausstellungssaal der Stiftsbibliothek. Die Politikwissenschaftlerin, Historikerin, Theologin und Benediktinerin der Abtei St. Hildegard in Rüdesheim-Eibingen bezeichnet sich selbst als «spätberufene Frauenaktivistin» und setzt sich u.a. dafür ein, dass Frauen in der römisch-katholischen Kirche zu Diakoninnen und Priesterinnen geweiht werden können. Für ihr gesellschaftliches wie kirchliches Engagement wurde sie 2019 mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland und 2023 mit der Edith-Stein-Medaille ausgezeichnet. Der Titel der Rede «Prophetissa helvetica» - «Schweizer Prophetin» spielte auf Hildegard von Bingen an, die als «Prophetissa teutonica» bekannt ist.



Sr. Philippa Rath im Barocksaal der Stiftsbibliothek. © Elke Larcher

Workshop HSG

Alles begann mit dem Buch «Die Stille» des norwegischen Autors Erling Kagge: HSG-Studentin Lea Vannini fühlte sich auch von einer Studie der Harvard Business School angesprochen, die besagte, dass junge Menschen, die 15 Minuten ohne Smartphone in einem Raum eingesperrt wurden, sich lieber Elektroschocks verpasst hätten, als die Langeweile weiter auszuhalten. Vannini und ihre Mitstudierenden Roman und Elisabeth wählten das Thema «Stille» als Projekt für den Kurs zu Kreativität und Teamdynamik, der im Rahmen des Studiengangs «Management, Organisation und Kultur» unter der Leitung von Professor Chris Steyaert und Assistenz-Professor Jonas Friedrich stattfand. Sie stiessen auf das Wiborada-Projekt, kontaktierten Kathrin Bolt und danach die Inklusin Judith Bischof. Daraus entstand eine Performance zu Wiborada in der Lagerhalle des HSG Square, bei der ein Garderobengestell zum offenen Wiborada-Fenster umfunktioniert wurde. Die Initiant:innen schenken der Inklusin Judith Bischof und Pfarrerin Kathrin Bolt ein Buch mit den Wünschen der Teilnehmenden.



Die drei Studierenden der HSG, Sr. Fabienne Bucher mit der ersten Wiborada-Ikone und Eveline Strübi, Instagram-Kanal @lebenamnullpunkt. © Ines Schaberger

Wiboradabiscotti mit Fenchelsamen

Auf Initiative von Karin Weiss hat die Inhaberin der Schokoladenmanufaktur «Bonneheure» Magnihalden 14 ein Guetzi entwickelt, das dort jetzt auch verkauft wird. In Erinnerung an Wiborada enthält es als Zutat Fenchelsamen: <https://bonneheure.ch>

Wiboradasteg genehmigt

Die Passerelle über den Unteren Graben wird nach der Heiligen Wiborada benannt. Das Stadtparlament hat den Kredit für den Steg sowie den neuen Namen gutgeheissen. Der 127 Meter lange Weg soll nach Wiborada von St. Gallen benannt werden. Er führt von der Kirchgasse durch den St.Mangen-Park über das Parkhaus UG25 bis zur Müller-Friedberg-Strasse. Der Baubeginn ist im Frühling 2025 geplant, sofern es keine Einsprachen gibt. Ende 2025 soll der Wiboradaweg voraussichtlich eingeweiht werden können.

Planungen für das Jubiläum 2026

Gleich nach der Sommerpause fand am 13. September 2023 ein zweiter Wiborada-Dialogtag im Festsaal des Stadthauses statt. Die Atmosphäre, das Interesse und die Ideenvielfalt glichen dem ersten Dialogtag vom April 2023. Maria Pappa war unter den Teilnehmenden und brachte sich engagiert ein. In anschliessenden Gesprächen machte sie jedoch klar, dass die Stadt St. Gallen kein Wiborada-Jubiläum ausrichten könne, weder personell noch finanziell. Sie recherchierte aber beim Kanton St. Gallen, wie die Prozesse beim Gallusjubiläum gelaufen waren und nannte Adressen von möglichen Fachpersonen für Eventmanagement. Sie regte an, alle Akteure der beiden Dialogtage nochmals einzuladen und explizit auf eine Mitwirkung bei einem Jubiläums 2026 hin zu befragen. Dieses Treffen fand am 15. Mai 2024 statt mit rund 20 Teilnehmenden statt. Auch diesmal war grosses Interesse am Projekt spürbar, es wurden wieder neue Ideen geboren und gesammelt, aber niemand machte sich konkret für die Leitung eines eigenen gross angelegten Jubiläums stark. Das ökumenische Team entschied sich dafür, das Thema nun ad acta zu legen und kommunizierte diesen



Entscheid. Daraufhin meldete sich Stadtrat Matthias Gabathuler, dem die Frage eines Jubiläums im 2026 wichtig ist. Er übertrug diese Aufgabe dem Standortförderer Samuel Zuberbühler. Eine Sitzung mit ihm findet im August 2024 statt.

Täglich beten

Wie in den letzten Jahren stellte das (fast) tägliche abendliche Gemeinschaftsgebet einen spirituellen Pfeiler des Projekts dar. Von Sonntag bis Donnerstag fand im Anschluss an das offene «äussere Fenster» das «Fürbittgebet der Stadt» im Kirchenraum von St. Mangen statt. Es wurde von Menschen aus St. Gallen und der weiteren Region geleitet. Mit Psalmworten, Liedern und Stille wurden die Fürbitten, die tagsüber am «inneren Fenster» abgelegt oder der Inklusin oder dem Inklusen persönlich mitgeteilt worden waren, eingebettet. Um die Abendgebete einfacher und professioneller zu gestalten, wurden die im letzten Jahr entwickelten «Lieder- und Gebetbücher» grafisch gestaltet und neu gedruckt, so dass sie bis 2026 zum Einsatz kommen können.

Zwei Abende waren besonders gestaltet: Am Sonntagabend gab es in Verantwortung von Brigitte Knöpfli und Monika Terzer eine Handauflegung; der Dienstagabend wurde als «klanghalt» musikalisch gestaltet von fünf Vokalensembles aus St. Gallen und Vorarlberg sowie von zehn Rezitierenden unter der Leitung von Imelda Natter. Einen besonderen Akzent setzten Menschen, die Psalmtexte in ihrer jeweiligen Muttersprache vortrugen: Griechisch, Punjabi, Kirchenslawisch, Komorisch und Holländisch. Die Poesie von Ruth Näf Bernhard liess die Psalmen auf inspirierende Art und Weise neu hören und die 4-stimmigen Psalmvertonungen im a-cappella-Satz berührten Singende wie Hörende. Zum Abschluss erklang die Uraufführung eines Ausschnittes aus Psalm 139, eigens komponiert und einstudiert von Meie Lutz. Rund 105 Personen besuchten die «klanghalt»-Abende an den fünf Dienstagen.

Drucksachen und Medienarbeit

Zur Öffentlichkeitsarbeit von Wiborada2024 trug weiterhin die Erstellung verschiedener Drucksachen bei. Konkret für Wiborada2024 wurde wieder eine Info-Tafel für die Aussentüre des Turms von St. Mangen, ein Booklet mit allen Veranstaltungshinweisen, Plakate für zwei Kundenstopper und Plakate für den Aushang in der Stadt St. Gallen entwickelt. Die dominierende Farbe für Wiborada2024 war gelb-braun; als thematisches Bild wurde aus dem Cod. 602 eine Zeichnung von Wiborada bei der Anklage vor dem Gericht ausgewählt.



Ansicht der Broschüre und des Gebetsbuchs. © Wiborada2024.

Die massgebliche Kommunikation und Information lief über die Website www.wiborada.sg.

Zusätzlich erschienen:

- 45 Medienberichte bis 31. Mai 2024
- 5 Medienmitteilungen
- 7 Newsletter
- 52 Social Media Postings (Videos, News-Beiträge, Bilder)

Folgende Drucksachen wurden produziert und in St. Gallen verteilt:

- 500 Flyer «Schulführungen»
- 2'000 Booklets mit dem Programm von Wiborada2024
- 1'000 Flyer mit der Einladung zum «Tag der Offenen Türe»
- 2'000 Flyer «Unbekannte Winkel und geheimnisvolle Ecken» St. Mangen
- 2'000 Flyer «Tanzperformance»
- 100 Flyer «Abendgebet mit Handauflegung»
- 250 Flyer «Brotsegnung»

Folgende Medienmitteilungen wurden verschickt:

- 31.05.2024: [Fazit zu Wiborada2024: Long Covid Erkrankte schreibt Wiborada-Hymnus](#)
- 30.04.2024: [Wiboradarede: Autorin und Ordensfrau Philippa Rath kommt nach St.Gallen](#)



- 25.04.2024: Weltpremiere am Wiboradatag: Robina Steyer tanzt Sancta Wiborada
- 05.02.2024: Diese zwei Männer und drei Frauen leben 2024 in der Wiborada-Zelle
- 10.10.2023: Interessierte für die Wiborada-Zelle im 2024 gesucht

Medienecho

Insgesamt erschienen 45 Beiträge in Zeitungen, Online-Medien, im Radio – darunter regionale Medien wie das Tagblatt oder stgallen24.ch, aber auch erstmals in «die Glückspost», «Kerknet» (ein Medienportal der katholischen Kirche Flandern/Belgien) und katholisch.de. Die Beiträge sind unter [Wiborada - Medienecho](#) abrufbar.

Website

Die Website wurde jeweils aktualisiert und mit News-Beiträgen die laufenden Entwicklungen dokumentiert sowie auf Veranstaltungen aufmerksam gemacht.

Social Media

Bei Wiborada2024 wurde die Präsenz auf den Social Media-Kanälen Facebook und Instagram noch weiter ausgebaut. Ein «Corporate Design» mit einheitlicher Farbgebung und Schriftarten ermöglicht einen Wiedererkennungseffekt: Screenshots aus dem Instagram-Kanal <https://wiborada.sg>



Screenshots Wiborada-Kanal Instagram mit Beiträgen. © Ines Schaberger

Der Instagram-Kanal war gegen Ende von Wiborada2023 gegründet worden. Bei Wiborada2024 konnte er 5.703 Personen erreichen, mehr als 1'000 Mal wurde «gefällt mir» geklickt, kommentiert und geliked.



Insights Instagram September 23 - Juni 24.

Besonders beliebt waren Beiträge mit den zwei Inkluden und drei Inklusinnen, Kurzvideos (sogenannte Reels) sowie News-Beiträge wie z.B. «St.Gallen bekommt einen Wiborada-Weg» oder «Wiborada, die Schweizer Prophetin».

Von September 2023 bis Juni 2024 wurden auf Facebook mehr als 14.000 Impressionen erzielt (Momente, in denen jemandem etwas von Wiborada angezeigt wurde). Im Vergleich zu Wiborada203 sanken die Reichweite sowie die Link-Klicks. Ein Grund dafür könnte sein, dass sich die Zielgruppe weg von Facebook mehr auf Instagram verlagert hat. Dafür interagierten bei Wiborada2024 mehr Personen mit den Beiträgen, drückten auf «gefällt mir» oder kommentierten (Content-Interaktionen).



Insights Facebook September 23 - Juni 24

Bemerkenswert ist, dass sämtliche Reichweite auf Social Media ohne Werbeanzeigen erreicht wurde. Für Wiborada2025 ist zu prüfen, ob Bezahlwerbung eingesetzt werden kann, um die Reichweite noch zu steigern.

Newsletter

Sieben Newsletter informierten über das Wiborada-Projekt.



| <input type="checkbox"/> Campaign | Recipients | Opened <input type="checkbox"/> | Clicked <input type="checkbox"/> | Sent |
|---|------------|---------------------------------|----------------------------------|-------------|
| <input type="checkbox"/> Newsletter Juni 2024 | 472 | 63.6% | 31.3% | 3 Jun 2024 |
| <input type="checkbox"/> Newsletter Mai 2024 | 467 | 64.3% | 26.2% | 30 Apr 2024 |
| <input type="checkbox"/> Newsletter April 2024 | 467 | 63.7% | 27.2% | 9 Apr 2024 |
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Newsletter März 2024 | 471 | 65.7% | 20.5% | 6 Mar 2024 |
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Newsletter Februar 2024 | 461 | 66.4% | 34.6% | 5 Feb 2024 |
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Wiborada Newsletter November 2023 | 462 | 64.6% | 30.2% | 22 Nov 2023 |
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Wiborada Newsletter Oktober 2023 | 480 | 65.7% | 21.6% | 4 Oct 2023 |

Newsletter, die für Wiborada2024 versendet wurden

Die Zahl der Newsletter-Empfänger:innen blieb stabil. Aufgrund eines technischen Defekts konnten sich im April und Mai 2024 keine Personen neu für den Newsletter anmelden. Vielleicht wäre sonst die Zahl der Empfänger:innen gestiegen. Die Öffnungs- sowie Klickzahlen sind erfreulich hoch.

Inserate

Um auf die Tanzperformance «Sancta Wiborada» aufmerksam zu machen, wurde ein Inserat im Kulturmagazin «Saiten» geschaltet: online sowie in der April-Ausgabe im Printmagazin.

Die Arbeit im OK

Im ökumenisch zusammengesetzten OK von Wiborada2024 wirkten Hildegard Aepli, Kathrin Bolt, Ann-Katrin Gässlein, Christian Kind, Ines Schaberger, Monika Terzer, Judith Thoma, Christa Zingg und die Praktikantin Elina Hitz mit. Zeitweise waren auch Cornel Dora, Imelda Natter und Karin Weiss beteiligt. Die Mesmerinnen von St. Mangen, Tanja Müller und Mirjam Kradolfer, sowie das Sekretariat der evang.-ref. Kirchgemeinde St. Gallen C mit Andrea Spirig haben das Projekt logistisch mit grossem Einsatz unterstützt. Das OK traf sich zu insgesamt acht Sitzungen.

Finanziell unterstützt wurde Wiborada2024 von der kath. Kirchgemeinde St. Gallen und der evang.-ref. Kirchgemeinde St. Gallen C, hinzu kamen Beiträge für einzelne Projekte von der Arthur und Ria Dietschweiler-Stiftung, vom katholischen Konfessionsteil, von der Dompfarrei, dem Erwachsenenbildungsfonds der evang.-ref. Kantonalkirche St. Gallen, den Inklus:innen und mehreren Einzelpersonen. Die Ortsbürgergemeinde hat für den Dialogtag den Festsaal im Stadthaus gratis zur Verfügung gestellt und zusätzlich einen finanziellen Beitrag geleistet. Weitere Unterstützungsbeiträge für diesen Anlass kamen von der Arthur und Ria Dietschweiler-Stiftung und der Stadt St. Gallen.



Zahlen auf einen Blick

| | |
|-----------|---|
| 1 | Person lebte als «Eremos» in Wiboradas Zelle, privat, ohne öffentliche Aufgabe, in einer Exerzitienwoche. |
| 5 | Medienmitteilungen wurden verschickt. |
| 5 | Inklus:innen lebten eine Woche in der Zelle. |
| 7 | Newsletter wurden versandt. |
| 8 | Sitzungen des OKs fanden statt. |
| 13 | Gruppen mit Erwachsenen besuchten die Zelle und St. Mangen. |
| 20 | Schulklassen besuchten Wiboradas Zelle. |
| 45 | 45 Medienberichte waren erschienen. |
| 35 | Mittagessen wurden vorbereitet und zu den Inklus:innen in die Zelle gebracht. |
| 45 | Medienberichte sind erschienen. |
| 49 | Personen feierten die «klanghalt»-Abende mit. |
| 52 | Social Media Postings (Videos, News-Beiträge, Bilder) wurden veröffentlicht. |
| 56 | Mitwirkende waren an den musikalischen «klanghalt»-Gebetszeiten beteiligt. |
| 88 | Mal wurde der Actionbound «Abenteuer Wiborada» für Schüler:innen zwischen 12 und 16 Jahren gespielt. |
| 100 | Pilger:innen wanderten von Gossau nach St. Gallen am 2. Mai mit. |
| 105 | Personen feierten Abendgebete mit. |
| 187 | Schüler:innen und Lehrpersonen hatten sich für eine Führung bei Wiborada2024 angemeldet. |
| 1'000 | Menschen waren während des Projektzeitraums zu Wiboradas Zelle in St. Mangen gekommen. |
| 5'000 | Flyer mit Einladungen zum «Tag der Offenen Zelle», für «Verborgene Winkel und geheimnisvolle Ecken» und die Tanzperformance wurden gedruckt und verteilt. |
| 5703 | Personen erreichte der Instagram-Kanal. |
| 14'000 | Impressionen (=Momente, in denen bei facebook jemandem etwas von Wiborada angezeigt wurde) erschienen bei Wiborada2024. |
| 43'100.50 | CHF und unzählige Stunden Freiwilligenarbeit wurden in Wiborada2024 investiert. |

